

Ev.-luth. Kirchengemeinde

St. Markus in der Südstadt

Ev.-luth. Pfarrverband Braunschweiger Süden



GEMEINDEBRIEF

Hereinspaziert ...

durch das goldene Tor

(Kindergottesdienst zu Apostelgeschichte 3)



9-2018
bis
11-2018



Foto: Hans-Jürgen Kopkow



Geistlicher Impuls.....	3
Gottesdienste.....	4
Einladungen aus dem Baunschweiger Süden – Gottesdienste.....	6
Büffet	8
Erntedank	9
Bitte	10
Weinprobe.....	11
Pfarrverband.....	12
Himmelfahrt.....	13
Religionskritik	14
Biografie	15
Geschichte	16
Spiritualität	17
Konzerte	18
Reformationstag	19
Humor	20
Gemeinde. Wir.....	22
Herbstlaub	32
Förderverein.....	33
Spielkreis	34
Kinder.....	35
Kirchenvorstand Verabschiedung.....	36
Pfarrverband.....	39
Geschichte	40
Seminar	41
Kinder.....	42
Jugend.....	43
Konfirmation.....	44
Frauenhilfe.....	45
Einladungen aus dem Baunschweiger Süden – Veranstaltungen.....	46
Wir laden ein	48
Amtliches.....	50
Wir sind für Sie da.....	51



Foto: Hans-Jürgen Kopkow



heiler werden – Heiler sein

Liebe Leserinnen und Leser, jeder ist mal krank. Jeder kennt Menschen, die krank sind. Und alle sehnen sich nach Heilung, wollen wieder gesund werden. In der Hoffnung auf Heilung oder Linderung unserer Beschwerden gehen wir zum Arzt. Gott sei Dank verfügt die Medizin über unendlich viele Möglichkeiten, Menschen zu helfen und die Selbstheilungskräfte zu mobilisieren.

Früher war das anders. Der Gang zu einem Arzt, wenn es denn einen in der Nähe gab, war für die meisten unerschwinglich. Zum einen gab es bei vielen ein Wissen um die Wirkung von Heilpflanzen (z. B. Salbei für den Hals) und Behandlungsmethoden (z. B. Fieber senkende Wadenwickel). Zum anderen vertraute man sich seinem Gott an: „Heile du mich, Herr, so werde ich heil, hilf du mir, so ist mir geholfen“ (Jeremia 17,4).

Die Evangelien erzählen in eindrücklichen Bildern, wie Jesus heilte, indem er die Menschen nicht nur mit ihren Symptomen, sondern ganzheitlich wahrnahm. So bewirkte er, dass Menschen heil wurden, seelische Blockaden und Ängste loswurden, sich in der Gegenwart Gottes anders sehen konnten.

Das Wissen darum hat sich bis heute erhalten: Jesus – der Heiler, Heiland, der nach Gottes Heilsplan Heil und Heilung den Heilsbedürftigen bringt. Und genau dazu beauftragte er seine Jünger, also die Menschen, die zu ihm gehören wollten (Lukas 9). Der Auftrag Jesu, heiler zu werden, Heiler zu sein und heilend tätig zu sein, meint jeden Christen.

Fragt sich nur: Wie konnte dieser Auftrag in Vergessenheit geraten? Weil man es sich



Foto: N. Hartmann

in der Folgezeit nicht zutraute? Weil es sich als zu schwierig erwies? Weil man de facto nicht heilen konnte? Schien es deshalb angeraten, einen Gang zurückzuschalten, kleine Brötchen zu backen und erst einmal das zu tun, was man in jedem Fall tun konnte: für die Kranken beten. Dazu passt folgende Anweisung, mit der niemand überfordert wird: „Leidet jemand unter euch, der bete; ist jemand guten Mutes, der singe Psalmen ... das Gebet des Glaubens wird dem Kranken helfen, und der Herr wird ihn aufrichten“ (Jakobus 5, 13–16). Sich Gott anzubefehlen oder anbefohlen zu wissen, sich der göttlichen Kraft auszusetzen, hilft in jedem Fall, unabhängig von der Frage, ob man wieder ganz gesund wird oder ob man mit der Krankheit leben oder gar sterben muss.

Anne Höfler hat folgendes wohlthuende Gebet formuliert, das ich Ihnen ans Herz legen möchte: „Möge die göttliche heilende Kraft durch uns fließen, uns reinigen, stärken, heilen, uns erfüllen mit Liebe, heilender Wärme und Licht, uns schützen und führen auf unserem Weg. Wir danken dafür, dass dies geschieht.“

Heil und Heilung wünscht Ihnen

Ihr Pfarrer Hans-Jürgen Kopkow



Die St.-Markus-Kirche ist täglich von
8 bis 18 Uhr geöffnet.

Fotos: Hs-Jürgen Kopkow

Unsere Gottesdienste finden statt		Mascherode	Südstadt	
August				
So	19.08.18	Abendgottesdienst & Konzert	18:00	Christ
So	26.08.18	Gottesdienst	10:00	Dedekind
September				
So	02.09.18	Feuerwehrhaus-Gottesdienst	11.00	Kopkow
So	09.09.18	Gottesdienst & Abendmahl & Chor	9.30	11:00 Kopkow
So	16.09.18	Abendgottesdienst & Konzert	18:00	Kopkow
So	23.09.18	Gottesdienst	10.00	Neue
So	30.09.18	Familiengottesdienst	10:00	Kempe
Oktober				
So	07.10.18	Erntedankgottesdienst	11.30	10:00 Kopkow
So	14.10.18	Gottesdienst	10:00	10:00 Juny
So	21.10.18	Abendgottesdienst & Konzert ClaRo	18:00	18:00 Kopkow
So	28.10.18	Gottesdienst & Abendmahl	9.30	11:00 Christ
Mi	31.10.18	Gottesdienst mit Taize-Gruppe	18:00	18:00 Kopkow
November				
So	04.11.18	Familiengottesdienst	10.00	Kempe
So	11.11.18	Familiengottesdienst zum Martinstag	17:00	17:00 Kopkow
So	18.11.18	Gottesdienst & Chor	9.30	11:00 Kopkow
Mi	21.11.18	Abendgottesdienst & Abendmahl	18.00	Kopkow
So	25.11.18	Gottesdienst & Totengedenken	9.30	11:00 Kopkow

Wer nach Mascherode am Sonntag zum Gottesdienst mitgenommen werden will, meldet sich bitte bis Donnerstag 12:00 Uhr im Gemeindebüro (Tel. 69 14 53).

Sie würden die Predigt(en) von Pfarrer Hans-Jürgen Kopkow gern in Ruhe lesen? Das ist auf der Homepage unserer Gemeinde möglich unter <http://www.markus-bs.de/texte/predigten.html>



Besondere Gottesdienste

Im Rahmen des **Volks- und Schützenfestes** findet die ökumenische Andacht am 31. August im Rondell des Lönsparks um 18.30 Uhr mit dem Posaunenchor und Pfarrer Mispagel statt.

Der Gottesdienst am 2. September findet mit dem Posaunenchor um 11.00 Uhr an einem ungewöhnlichen Platz statt, nämlich im **Feuerwehrhaus** Mascherode (Am Steintor 9a) mit anschl. Grillen.

Der Abendgottesdienst am 16. September findet um 18.00 Uhr mit einem Konzert der Dekaband in St. Markus statt. Nicht nur für Kinder und Familien, aber besonders für sie, findet am 30. September um 10.00 Uhr ein **Familien-gottesdienst** zum Thema „Wohin schaut Du?“ in St. Markus statt, den Diakonin Juliane Kempe gestalten wird. Der gleiche Gottesdienst findet dann noch einmal in Mascherode am 4. November statt.

Zum **Erntedankfest** findet der Gottesdienst am 7. Oktober um 10.00 Uhr mit anschl. Brunch statt. Ein weiteres **Konzert im Abendgottesdienst** findet am 21. Oktober mit der Gruppe ClaRo um 18.00 Uhr in der Alten Dorfkirche Mascherode statt. Am **Reformationstag**, 31. Oktober findet in St. Markus um 18.00 Uhr ein meditativer Abendgottesdienst mit Taizé-Liedern statt.

Am 11. November ist Martinstag. Deshalb wird es nach der Andacht um 17.00 Uhr in St. Markus einen **Lampionumzug** nach St. Heinrich geben, wo eine kleine Stärkung zu erwarten ist.

Die Gottesdienste im November haben ihre ganz eigene Stimmung. Am Ende des Kirchenjahres wird nicht nur der Toten gedacht, sondern auch der Hoffnung über den



Foto: Anette von Hagen

Tod hinaus, so vor allem am **Volkstrauertag** um 11.00 Uhr mit anschließender Kranzniederlegung und am **Ewigkeitssonntag** um 11.00 Uhr mit Totengedenken. Unser Gottesdienst zum **Buß- und Betttag** findet um 18.00 Uhr mit Abendmahl und Posaunenchor in Mascherode statt.

Vorankündigung: Mit dem 1. Advent beginnt das neue Kirchenjahr. Am 2. Dezember findet um 18.00 Uhr die traditionelle Lichterkirche mit adventlichen Geschichten und entsprechender musikalischer Gestaltung statt.

Hans-Jürgen Kopkow

unser
Kreuz
hat
keine Haken



Einladungen aus dem



Südstadt

16. September, 18.00 Uhr,
Abendgottesdienst mit Konzert der
Deka-Band

30. September, 10.00 Uhr,
Familiengottesdienst

7. Oktober, 10.00 Uhr,
Erntedankfestgottesdienst mit
anschl. Brunch



Rautheim

9. September, 10.00 Uhr,
Familiengottesdienst

10. November, 17.00 Uhr,
Andacht zum Martinsumzug

25. November, 10.00 Uhr,
Gedenkgottesdienst zum Ewigkeits-
sonntag mit Orgel und Gesang
(Achim Juny & Meike Buck)



Heidberg

30. September, 10.00 Uhr,
„Vielfalt verbindet“ –
Interkultureller Gottesdienst in
Zusammenarbeit mit
„Heidberg – aktiv“

14. Oktober, 18.00 Uhr,
Taizé-Gottesdienst



Lindenberg

7. Oktober,
11.00 Uhr,
Familiengottesdienst
zu Erntedank mit
Puppenspiel

31. Oktober, 11.00 Uhr,
Gemeinsamer Ökum. Festgottesdienst zum
Reformationstag mit Gemeinden aus der
„Heidberg-Ökumene“ und dem „BS-Süden“



Stöckheim

23. September, 15.00 Uhr,
Begrüßung und Weihe der neuen
Orgel, anschl. Kaffee und Kuchen
und Orgelführungen



Melverode

7. Oktober, 18.00 Uhr,
Gottesdienst zu Erntedank in der
Dietrich-Bonhoeffer-Kirche, anschl.
Feier mit Drehorgelmusik, Wein und
Käse



Mascherode

2. September, 11.00 Uhr,
Gottesdienst im Feuerwehrhaus,
Am Steintor 9a

20. Oktober, 17.00 Uhr,
Gottesdienst der AG christlicher
Motorradfahrer im Braunschweiger
Land mit dem Gospelchor BS in der
Dietrich-Bonhoeffer-Kirche, Ver-
abschiedung von Pfarrer Arnold als
Motorradfahrerseelsorger, anschl.
Empfang im Gemeindehaus

7. Oktober, 11.30 Uhr,
Erntedankfestgottesdienst mit
anschl. Grillen

21. Oktober, 18.00 Uhr,
Abendgottesdienst mit Konzert
der Gruppe ClaRo



Jugend im Braunschweiger Süden

23. September, 10.00 Uhr,
Jugendgottesdienst in Stöckheim
4. November, 10.00 Uhr,
Jugendgottesdienst in St. Ägidien Rautheim



Familiengottesdienst zum Erntedankfest **Korbinians Äpfel**

Wie schon öfter in der Vergangenheit wird der Familiengottesdienst zum Erntedankfest am 7. Oktober um 10.00 Uhr in Zusammenarbeit mit Mitgliedern aus den Reihen des Verbands Wohneigentum (ehemals Siedlerbund) vorbereitet. Thematisch dreht sich der Gottesdienst um „Korbinians Äpfel“. Nur so viel sei schon mal verraten: Es wird um die spannende Lebensgeschichte des Priesters und Pomologen Korbinian Aigner gehen, der – fest verwurzelt im christlichen Glauben und erfüllt von seiner Leidenschaft für Äpfel – den Schrecknissen der NS-Herrschaft widerstand und diese schließlich überstand.

Im Anschluss an den Gottesdienst soll es einen Brunch geben. Das klappt allerdings



Bild: Korbinian

nur dann wirklich gut, wenn möglichst alle etwas Leckeres wie einen Salat, etwas Gebratenes, etwas Gebackenes oder etwas Süßes fürs Büffet mitbringen. Im Gemeindehaus liegt eine Liste aus, in die man eintragen kann, was man mitbringen möchte.

Hans-Jürgen Kopkow



Foto: Hans Reinhard



Foto: Hans-Jürgen Kopkow

„Niemand lebt davon, dass er viele Güter hat.“

Ach nein? Oh doch, lieber Jesus! Sehr gut sogar leben wir von dieser Erde, davon, dass wir sehr viele Güter haben! Jawohl; täglich sagen wir's unserer Seele: „Große Vorräte für Jahre hast du! Also sei ruhig, iss, trink, hab deinen Spaß!“ Aber die Seele wird nicht ruhig; sonst müssten wir ja nicht immer ausgefallene Spezialitäten in uns hineinstopfen, sonst müssten wir nicht von einem Amüsement zum nächsten jagen. Unserer Seele ist es unheimlich: Was bleibt mir, wenn ich tot bin? ... Arme Seele, du bist betrogen worden: Von der Habsucht um die Suche nach dem guten Sein, von der Raffgier um die Gelassenheit des Gehens und Teilens ... und bekommen hast du dafür die Angst vor den Habenichtsen, vor dem Besitzverlust. „Alles, was Gott geschaffen hat, ist gut, und nichts ist verwerflich, was mit Dank empfangen wird.“ Danke – das Wort der Erlösung? „Danke, Gott, dass Du Pflanze und Tier geschaffen

hast, von denen ich lebe!“ „Danke, Gott, für mein Leben, das Du bis heute erhalten hast!“ Dankbar Gutes aus Gottes Hand nehmen – und in mir wächst die Fähigkeit zu unterscheiden zwischen Luxus und Lebensmittel und in mir spüre ich die Liebe des Gebers in seiner Gabe und ich ahne den Schmerz und den Zorn Gottes über die Entwürdigung des Bauernstandes zu Rohstofflieferanten, über die Ausplünderung der Natur, über weltweite Ungerechtigkeit, die so vielen Menschen ihren Anteil an Seiner Gabe vorenthält. „Danke, Gott“ – das kann der Schlüssel sein, der das Gefängnis unserer Seele aus Betrug und Angst aufschließt: der Segen in Seinen Gaben blüht im Teilen auf – im Teilen der Güter dieser Erde wächst Frieden zwischen Völkern und Staaten, im Teilen des Lebensraums Erde mit Pflanze und Tier wächst Zukunft für unsere Kinder. So segne uns Gott zum Erntedankfest mit neuer Einsicht und Entschlossenheit zu dankbarem und frohem Dienst an allen Geschöpfen seiner Welt.

Wolf von Nordheim



Im November

Offene Augen
wünsche ich dir
für die Lichter,
die nun
aus den Fenstern
ins Dunkel fallen.

Hör nur, wie sie
Geschichten erzählen
von Menschen,
die immer noch,
immer wieder
zu lieben wagen.

TINA WILLMS

Foto: Wodicka

Dank für und Bitte um Spenden

Vielen Dank an alle, die uns mit ihrem Geld immer wieder finanziell in unserer Arbeit zum Wohl der Südstadt unterstützen.

Wie alle wissen, bitten wir einmal im Jahr alle Südstädterinnen und Südstädter um eine Extraspende per Überweisungsträger, nicht nur die Gemeindeglieder, sondern vor allem all die anderen, die sich über die Aktivitäten der Gemeinde freuen, aber sonst keine Gelegenheit finden, uns auch finanziell in unserer Arbeit zu unterstützen.

Ihre Extraspenden wird der Kirchenvorstand in diesem Jahr für folgende zwei Bereiche der Gemeindeglieder verwenden: Erstens für die Kirchenmusik, vor allem also für die Flötengruppe, den Kirchenchor Collegium Cantorum und den Posaunenchor sowie für die Arbeit mit den Kindern im Kindergottesdienst.

Wenn Sie nichts weiter bei der Überweisung vermerken, wird Ihre Spende entsprechend dem Kirchenvorstandsbeschluss je zur Hälfte den beiden Zweckbestimmungen zugeführt. Sie können Ihre Spende mit einem entsprechenden Vermerk aber auch in Ihrem Sinn ganz anders zweckbestimmen.

Wir würden uns freuen, wenn Sie uns in unseren Bemühungen unterstützen könnten und bedanken uns schon im Voraus bei denen, die uns etwas zukommen lassen. Wenn Sie auf dem Überweisungsträger Ihre Adresse angeben, können wir Ihnen eine Spendenquittung zukommen lassen.

Sigrid Pfeiffer und
Hans-Jürgen Kopkow



Weinprobe

**Freitag,
7. September
19.00 Uhr
St.-Markus-Gemeinde
Heidehöhe 28**

**Präsentiert
werden Weine
des Weinguts Sohn
aus der Pfalz**

Um der Vorbereitung
willen bitten wir
um vorherige
Anmeldung unter
Tel. 69 14 53
und 5 Euro als
Kostenbeitrag

Foto: epd-Bild



Sieben Gemeinden feierten familienfreundlichen Gottesdienst

Zu einem Gottesdienst unter freiem Himmel luden die sieben Gemeinden des Pfarrverbandes Braunschweiger Süden ihre Mitglieder ein, um gemeinsam der Himmelfahrt Christi zu gedenken. Das Fest „Christi Himmelfahrt“ feiern Christen seit dem vierten Jahrhundert weltweit 40 Tage nach Ostern.

Viele Gemeindeglieder hatten sich bereits frühzeitig in ihren jeweiligen Kirchengemeinden versammelt. Dann kamen sie - nach einer kurzen Andacht vor Ort - mit Fahrrad, Auto oder zu Fuß in die gastgebende St.-Thomas-Gemeinde im Heidberg. Strahlender Sonnenschein begleitete die Pilger auf ihrer kurzen Anreise. Der Kirchenvorstand freute sich über die zahlreich erschienenen Gäste und machte dies in seiner Begrüßung deutlich.



Fotos: Hans-Jürgen Kopkow



Die musikalische Gestaltung übernahmen Bläserinnen und Bläser aus Posaunenchören des Pfarrverbandes. Das Ensemble bestand aus 28 Aktiven der Bläserchöre aus Stöckheim, des Lindbergs und der Südstadt mit Rautheim. Die Leitung hatte Ronald Schrötke aus Hildesheim.

Die Predigt lag in den Händen von Pfarrerin Dorit Christ (Rautheim), Pfarrer Eckehard Binder (Heidberg) und Pfarrer Reinhard Arnold (Melverode), die aus unterschiedlichen Blickwinkeln die Himmelfahrt Jesu für die aktuelle Zeit neu gedeutet haben. Die anwesenden Kinder wurden während der Ansprachen eingeladen, sich mit Diakonin Elke Pink und ehrenamtlichen Helferinnen Ge-

danken über „den Himmel“ zu machen. Dabei ging es um Vertrauen und Zutrauen und vom Himmelreich, das schon hier auf Erden beginnt. Die Kinder malten Bilder von ihren Vorstellungen. Unterstützt von Pfarrerin Christ stellten sie diese der Gemeinde vor. Als besondere Aktion konnten sie ihre „himmlischen Momente in der irdischen Welt“ mit Luftballons in den Himmel steigen lassen.

Im Anschluss an den Gottesdienst waren die Gottesdienstbesucher - groß und klein - eingeladen, bei Speis und Trank noch ein wenig zusammenzubleiben. Viele nutzten diese Gelegenheit gern zur Begegnung.

Jens Ackermann





Allein mir fehlt der Glaube

Zunehmend mehr Menschen ist Goethes Satz aus dem Herzen gesprochen: „Die Botschaft hör ich wohl. Allein mir fehlt der Glaube.“ Und weil sie mit dem, was sie als Glauben kennengelernt haben, nichts (mehr) anfangen können, fühlen und bezeichnen sie sich selbst als Ungläubige, ja vielleicht sogar als Gottlose.

Aber ist man ein Ungläubiger, wenn man nicht alles glauben kann? Ist man ein Gottloser, wenn man mit dem Bild von Gott, das man überliefert bekam, nichts anfangen kann? Gibt es womöglich einen anderen Glauben? Wie kann man Gott und Gottesbild so voneinander unterscheiden, dass man Gott nicht verliert, wenn man zeitlich bedingte Gottes-

bilder aus der Vergangenheit beiseitelegt? Wäre doch seltsam, wenn sich unsere Gottesbilder nicht verändern würden, während sich unsere Weltbilder ständig verändern.

Geht es Ihnen vielleicht wie Martin Walser, der sagte: „Wenn ich von einem Atheisten, und sei es von einem ‚bekennenden‘, höre, dass es Gott nicht gebe, fällt mir ein: Aber er fehlt. Mir.“

Hätten Sie nicht Lust zu einem Gesprächskreis, in dem Sie diesen und ähnlichen Fragen und Gedanken mit anderen kritisch auf den Grund gehen könnten? Dann lade ich Sie ein, am 10. September, 22. Oktober und 12. November um 19.30 Uhr ins Gemeindehaus der Markusgemeinde (Heidehöhe 28) zu kommen.

Hans-Jürgen Kopkow



Foto: Hans-Jürgen Kopkow



100. Geburtstag Hans Scholl „Es lebe die Freiheit!“

Foto: epd bild



Er war der Vordenker der „Weißen Rose“, intellektueller Kopf und leidenschaftlicher Motor dieser Münchner Widerstandsgruppe, die in Flugblättern zum Kampf gegen die Nazi-Herrschaft und zur Sabotage der Rüstungsbetriebe aufrief. Am 22. September 2018 wäre er hundert Jahre alt geworden, der Medizinstudent Hans Scholl, der 1943 vierundzwanzigjährig als „Hochverräter“ auf dem Schafott starb. Wie seine Schwester Sophie war Hans Scholl bis an sein frühes Lebensende überzeugter Protestant, aber auch ein unablässig Suchender, hartnäckig Fragender, besessen von philosophischen Problemen, geprägt von Stefan Georges dunkel raunender Poesie, aber auch von Thomas Manns Appellen, die deutsche Kultur vor den braunen Barbaren zu retten. Hans versuchte sich selbst als Literat, mit Gedichten

voller Naturmystik und melancholischer Spiritualität.

Als Gymnasiast hatte sich der Sohn eines eigensinnigen schwäbischen Dorfbürgermeisters noch für die Werte der völkischen Bewegung begeistert: Kameradschaft, Volksgemeinschaft, Heimat! In der Hitler-Jugend brachte es Hans bald zum Fähnleinführer, auf dem Nürnberger Parteitag 1936 durfte der Siebzehnjährige das Banner der Ulmer HJ tragen. Doch später, in der Militärausbildung, störte er sich an der „säbelrasselnden“ Kriegspropaganda und handelte sich mit seinem ausgeprägten Individualismus Probleme ein. Er löste sich schrittweise von seinen bisherigen Bindungen und trat einer Untergrundgruppe bei, wo man amerikanische Countrylieder sang und verbotene Literatur las.

Die „Weiße Rose“ begann als privater Lesezirkel. Die Geschwister Scholl, der in Russland geborene Alexander Schmorell, der von katholischen Jugendgruppen geprägte Willi Graf, der junge Familienvater Christoph Probst und andere empörten sich bei diesen regelmäßigen Diskussionsabenden über Terror und Gleichschaltung. Im Sommer 1942 begann die Gruppe Flugblätter zu entwerfen, um Mitbürger über die im Krieg und in den KZs verübten Gräueltaten und die militärische Lage zu informieren.

Das dramatische Ende ist bekannt: Am 18. Februar 1943 wurden Hans und Sophie Scholl ertappt, als sie ihre Flugblätter in der Münchner Universität verteilten. Vier Tage später die Hinrichtung. „Es lebe die Freiheit!“ rief Hans Scholl, bevor er den Kopf unter das Fallbeil legte.

Christian Feldmann



Die alte Frau und der Lagerkommandant

Eine alte lettische Frau nahm sich 1945 deutscher Soldaten an, die in sowjetische Kriegsgefangenschaft geraten waren. So oft sie konnte, ließ sie ihnen ein Stück Brot zukommen. Dabei wurde sie eines Tages erwischt. Sie wurde vor den sowjetischen Lagerchef zitiert. Der fuhr sie schroff an: „Hast du nicht gelesen, dass es strengstens verboten ist, den Kriegsgefangenen Lebensmittel zu geben?“ Die alte Frau nickte gelassen, ehe sie antwortete: „Herr Lagerkommandant, ich habe nicht irgendwelche Lebensmittel gegeben, ich habe Brot gereicht.“ Das sei ja schließlich einerlei, fauchte der Mächtige zurück. „Sag, hast du gewusst, dass es verboten ist, ja oder nein?“ Die alte lettische Frau überlegte einen Moment, ehe sie antwortete, dabei dem Lagerchef direkt in die Augen blickend: „Ich habe gelesen, dass

angeschrieben steht, es sei verboten. Aber man darf nicht verbieten, unglücklichen Menschen zu helfen.“ Der Russe, jetzt gefährlich leise, fragte zurück: „Heißt das, dass du ihnen auch weiterhin Brot geben wirst?“ Die alte Frau sah ihm erneut in die Augen: „Genosse Direktor, hören Sie mir bitte mal gut zu. Als die Deutschen die Herren waren, brachten sie russische Kriegsgefangene hierher zur Arbeit. Die litten große Not und ich habe ihnen Brot gegeben. Dann brachten sie Juden hierher, die hatten auch großen Hunger, und ich habe ihnen Brot gegeben. Jetzt sind die Deutschen die Unglücklichen und leiden Hunger, und ich gebe ihnen Brot. Und wenn Sie, Genosse Direktor, eines Tages das Unglück haben sollten, Gefangener zu werden und Hunger zu leiden, dann werde ich auch Ihnen Brot reichen.“ Die alte Frau ließ den Lagerchef stehen, drehte sich um und ging. Der Russe unternahm nichts gegen sie.

Gustav Heinemann



Foto: Brot für die Welt



Spiritualität im Alltag **Anvertrauen**

Anvertrauen – das Wort hat für mich eine sehr tiefe Bedeutung gewonnen. Das Allerwichtigste im Leben, einen geliebten Menschen in die Hände, in die Verantwortung anderer zu geben und darauf zu vertrauen, dass sie es gut meinen und gut machen. Dass sie so sorgsam wie möglich mit dem anvertrauten Schatz umgehen; darauf vertrauen, dass sie das Menschenmögliche tun, damit alles gut wird – das heißt anvertrauen.

Was das meint, habe ich in den vergangenen mehr als vier Monaten mit existenzieller Wucht erfahren, als ich Tag für Tag am Krankenbett meiner Frau war. Die Ärzte, das Pflegepersonal – sie haben das Menschenmögliche getan. Aber mehr als das Menschenmögliche vermögen Menschen eben nicht. Und dann bekommt das noch einmal eine ganz andere Dimension, was ich mit Anvertrauen meine. Es wird zu einer geradezu grenzwertigen Zumutung an meinen Glauben. Das Leben und die Zukunft eines geliebten Menschen und damit auch mein eigenes Leben, meine eigene Zukunft und unser gemeinsames Leben, unsere gemeinsame Zukunft Gott anvertrauen und beten: „Dein Wille geschehe“ – das ist ein hartes Ringen. Wie glücklich bin ich, wenn das, was er mit mir vorhat, auch meinen eigenen Hoffnungen und Wünschen entspricht. Aber wenn nicht? Habe ich auch dann noch das Vertrauen, dass er es gut meint und gut macht? Wie kann ich das sehen?

Anvertrauen, musste ich bitter lernen, bedeutet Loslassen. Ich habe nur ganz wenig

vom Leben in der eigenen Hand. Ich bin nicht allmächtig, sondern am Ende zutiefst ohnmächtig. Habe ich dann das Vertrauen, loszulassen, alles in die Hände dieses Du zu legen, das ich Gott nenne? Er kann mich in tiefes Dunkel hineinführen, in dem ich weder Licht noch Sinn mehr sehe. Aber in wessen Hände sollte ich mich sonst fallen lassen, wenn die eigenen Hände nichts mehr halten können?

Anvertrauen heißt auch, meine Endlichkeit einzugestehen. Ich erfahre, wie vorläufig meine Pläne und Wünsche sind, wie zerbrechlich menschliches Miteinander ist. Es bleibt so viel Leben, das nicht mehr nachgeholt, nicht mehr in die Zukunft hinein gelebt werden kann. Ich muss die Grenzen aushalten. Ob sich mir an der äußersten Grenze auch einmal die unendliche Fülle zeigen wird? Ich hoffe es so sehr.

Thomas Broch



Foto: F. v. Goldammer



Sonntag, 21. Oktober, 18.00 Uhr,
Dorfkirche Mascherode

ClaRo in concert

Am Sonntag, 21. Oktober, kommt um 18.00 Uhr die Gruppe ClaRo in den Gottesdienst. Das Ensemble mit der interessanten Besetzung aus Cello (Nicola Kohn), Klarinette (Bernd Dallmann), Gitarre (Marion Bug) und Querflöte (Victoria Arnold) spielt ClaRo, von Classic bis Rock, z.B. Werke von Corelli, Mozart, Bach, aber auch von den Beatles, Lenny Niehaus und Vivian Ellis.



Foto: privat



Konzert, 16. September, 18.00 Uhr,
St.-Markus-Kirche

Dekanats-Band

Die Dekanats-Band gestaltet den konzertanten Teil des Abendgottesdienstes am

16. September um 18.00 Uhr. Von Gospels bis hin zu Pop- und Rocksongs mit einer christlichen Botschaft hat die Band alles im Repertoire. Neben zehn Sängerinnen und Sängern gibt es Querflöten, Geigen, Gitarren, Bass, Keyboard und Schlagzeug.



Foto: privat



Ein zusätzlicher Feiertag

Niedersachsens Politiker der Großen Koalition machen mit uns etwas, was für Regierende eher unüblich ist und deshalb so gut wie nie vorkommt: Sie schenken uns was – nämlich einen Feiertag, also einen zusätzlichen arbeitsfreien Tag. Das ist nicht billig. Deshalb werden erwartungsgemäß Stimmen aus der Wirtschaft laut, die das gern verhindert hätten. Aber im Bundesdurchschnitt sind wir Niedersachsen auch nach Einführung eines neuen Feiertages noch immer auf der Verliererseite. Andere Länder wie zum Beispiel Bayern haben mehr Feiertage als wir.

Kirchliche Feiertage gibt es reichlich. Nicht alle von ihnen sind gesetzliche. Doch wenn sie schon im Kalender stehen, ist es okay. Sollen sie da aber erst hinein, geht der Ärger schon los. Welcher Tag darf's denn sein und welcher nicht?

Der 31. Oktober hat seit der 500. Wiederkehr von Luthers Reformation eine Lobby bei vielen Politikern. Doch plötzlich gibt es überall Aufschreie. Der Tag ist nicht geeignet, da Luther Antisemit war.

Neben der Einführung eines weltlichen Feiertages wird auch immer wieder die Einführung des Buß- und Bettages gefordert. Den hatten wir deutschlandweit bis zum Jahre 1994. Dann wurde er zugunsten der Pflegeversicherung als gesetzlicher Feiertag gestrichen. Bundeseinheitlich war dieser Tag erst seit Anfang der Achtzigerjahre. Davor wurde er nur in den nördlichen Bundesländern als Feiertag begangen, weil es sich um einen ranghohen Feiertag der evangelisch-lutherischen Kirche handelt. Er bezieht

sich ganz auf Martin Luther. „Buße“ heißt Umkehr. Nach Luthers Vorstellung soll das ganze Leben eine ständige Umkehr sein. Genau das fordert er in einer seiner 95 Thesen, die er am 31. Oktober an der Schlosskirche zu Wittenberg veröffentlicht haben soll.

Bußtag ist ganz und gar ein Luthertag. Wer mit Luther Probleme hat und deshalb lieber den Bußtag anstelle des Reformationstages gehabt hätte, der hat bei der Bedeutung dieses Feiertages nicht richtig hingeschaut.

Der Reformationstag ist auch aus folgendem Grund der Sieger dieses Rennens: Er liegt immer am selben Wochentag wie der Einheitstag und der 2. Weihnachtsfeiertag. Somit fallen alle drei Tage öfter ins Wochenende. Das stimmt dann die Wirtschaft wieder etwas versöhnlicher.

Egal! Ein freier Tag mehr für jeden von uns. Zeit anhalten – durchatmen – sich besinnen und mit Familie oder Freunden etwas unternehmen. Das kann nicht falsch sein. Das Datum hierfür spielt eine eher untergeordnete Rolle. Sagen wir doch einfach Danke an unsere Politiker für einen geschenkten Tag im Jahr.

Dirk Rühmann





Vor der Urteilsverkündung erhält der Angeklagte die Möglichkeit für ein letztes Wort: „Gott ist mein Zeuge, dass ich das nicht gestohlen habe!“

„Zu spät!“, antwortet der Richter. „Die Anhörung der Zeugen ist bereits beendet.“

*

„Was müssen wir tun, damit uns Gott vergibt?“, fragt die Katechetin.

„Sündigen“, antwortet Michael prompt.

*

„Welchen Schluss würdest du aus dem Gleichnis von den Arbeitern im Weinberg ziehen, das wir eben gelesen haben?“

„Dass es keinen Sinn macht, sich zu sehr nach Arbeit zu drängen.“

*

Der Katechet fragt die Kinder, wer gern in den Himmel kommen möchte. Sofort fliegen alle Hände nach oben, nur Peters Hand bleibt unten.

„Peter, du willst nicht in den Himmel?“

„Nein! Meine Mutter hat mir befohlen, nach dem Unterricht sofort nach Hause zu kommen.“

*

„Wie heißt das siebte Gebot?“, fragt die Katechetin Paul.

„Sie sollen nicht stehlen!“

„Na, richtiger wäre: du sollst nicht stehlen!“

„Ich wusste nicht, dass ich sie duzen soll.“



„Sie sollten Golf spielen lernen“, sagt der Arzt dem stark übergewichtigen Pfarrer.
„Das habe ich schon probiert, aber das geht nicht. Wenn ich den Ball so lege, dass ich ihn sehe, kann ich ihn nicht schlagen. Wenn ich ihn so lege, dass ich ihn schlagen kann, sehe ich ihn nicht.“

*

Der Katechet spricht über die Berufung der Apostel: „Petrus war zunächst ein einfacher Fischer, aber als ihn der Herr rief, hängte er sein Handwerk an den Nagel und wurde ...“
„Polizist!“, ruft Klaus dazwischen.
„Polizist? Wie kommst du denn da drauf?“
„Na, Jesus sagte doch zu ihm: Von jetzt ab wirst du Menschen fangen.“

*

Das Thema der morgigen Abendveranstaltung heißt: ‚Die Hölle – was ist das?‘ Und wenn Sie früher kommen, hören Sie bereits die Probe unseres Chors ...“

*

Das Predigtthema am Donnerstag: „Jesus geht über Wasser“.
Das Predigtthema am Freitag: „Die Suche nach Jesus“.

*

Der Katechet fragt einen Schüler: „Wer war Moses?“
„Der Sohn der ägyptischen Prinzessin!“, antwortet der Gefragte.
„Richtiger gesagt, sie fand ihn, als er in einem Korb im Nil schwamm“, berichtigt der Katechet.
„Das hat sie natürlich behauptet!“

*

„Nun, mein lieber Klaus, wie ist denn die Note in der Religionsarbeit ausgefallen?“, will die Mama wissen.
„Aber das ist doch nebensächlich, Mama, Hauptsache, wir sind gesund.“

*



Zum Kirchgang am Sonntag bekommt Markus zwei Euromünzen mit, eine für das Opferkörnchen, die andere für ein Eis danach. Als er unterwegs stolpert, rollt eine der Münzen durch ein Abwassergitter. Da meint Markus: „Lieber Gott, schade, dass es gerade deine Euromünze war, die verloren ging!“



GEMEINDE.WIR

2. Kongress der Landeskirche Braunschweig
für Haupt- und Ehrenamtliche



ZUM 2. MAL „GEMEINDE.WIR“

Alle Haupt- und Ehrenamtlichen sind wieder zu einem Kongress eingeladen

Wolfenbüttel. Der Kongress „Gemeinde.Wir“ der Landeskirche Braunschweig geht in die zweite Runde. Nach 2015 wird am 8. September 2018 der zweite Kongress für Haupt- und Ehrenamtliche stattfinden. Nach Braunschweig diesmal in Wolfenbüttel. Der Kongress ist Teil der Veranstaltungen der Landeskirche zu ihrem 450-jährigen Bestehen. Er soll wieder Anregungen für die Gemeindearbeit und Raum zur Begegnung bieten.

Der Auftakt ist um 10 Uhr in der Hauptkirche BMV in Wolfenbüttel. Mit dabei sind Landesbischof Dr. Christoph Meyns und Dr. Christian Stäblein, Propst der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz aus Berlin. Im Zentrum des Tages stehen verschiedene Foren: Neue Kirchenmusik entdecken, Seelsorge heute, Gemeinde entwickeln, Bibel neu entdecken, Neue Medien in der Kirche, FreshX-Kirche, Gemeinwesenarbeit in und von der Kirche.



Halten Sie sich jederzeit über den Stand der Vorbereitungen auf dem Laufenden:

gemeindepunkt.wir.de

Mit Referenten aus ganz Deutschland hatten rund 400 haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Landeskirche am 10. Oktober 2015 erstmals bei einem Kongress über die Zukunft ihrer Arbeit beraten. In sechs Foren und 33 Workshops tauschten sie sich einen Tag lang in den Braunschweiger Innenstadtkirchen über aktuelle Herausforderungen aus.

KONTAKT

Für Rückfragen und
weitere Informationen.

**Theologisches Zentrum
Braunschweig**
Alter Zeughof 1
38100 Braunschweig

Tel.: 0531 – 12 05 40
Fax: 0531 – 12 05 45 0
sekretariat.thz@lk-bs.de
www.thzbs.de



Dipl.-Ing.
Bernd Hansen

Statik
Baukonstruktion
Bauphysik
SIGEKO



Heidehöhe 1
38126 Braunschweig

Tel.: 0531/26309691
Fax: 0531/26309692

eMail: BS.Hansen@t-online.de

BRÜCK GEAR

Sanitär • Klempnerei • Heizung


69 10 31 / 32

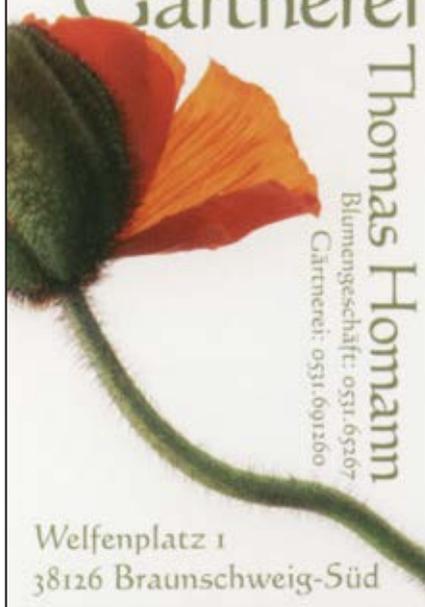
 **Malermeister
ORTH**

38126 Braunschweig
Fliederweg 19
Tel. 697274 · Fax 697276

- Maler- und Tapezierarbeiten aller Art
- Laminat- und Teppichverlegung
- Aus- und Einräumen kein Problem
- Schnell – sauber – zuverlässig
- Kostenlose Angebotserstellung

www.malermeister-orth.de
martin_orth@t-online.de

Gärtnerei
Thomas Homann
Blumengeschäft: 0531.692167
Gärtnerei: 0531.691200



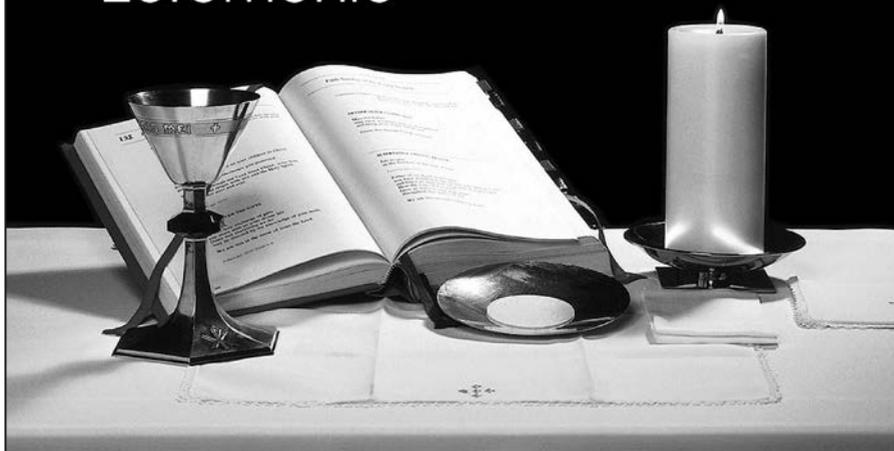
Welfenplatz 1
38126 Braunschweig-Süd



GRABDENKMÄLER
NATURSTEINARBEITEN
IN EIGENER FERTIGUNG

38126 BRAUNSCHWEIG
HELMSTEDTER STRASSE 100
TEL. (0531) 76293 · FAX 794240

Eine
würdevolle
Zeremonie



Reden wir darüber.

Carl Cissée
Bestattungen

Fallerleber Straße 14/15
38100 Braunschweig
Telefon: 05 31/4 43 24





ANDREAS GÜNTER BESTATTUNGEN

**Zuhören,
verstehen und
angemessen reagieren**

**Hauptsitz
Trautenastraße 16, Braunschweig
Groß Schwülper und Gifhorn
auch in BS-Melverode**



Unser Andachtsraum in der Trautenastraße



Unser Trauerkaffee in der Trautenastraße



Tag & Nacht: 0531 - 88 69 24 00

www.guenter-bestattungen.de

Fordern sie unsere kostenlose Broschüre an!



Uluca + Belzhaus

ELEKTROTECHNIK

PETER ^{chemais}
NOWAK

- ▶ Haustechnik
- ▶ Elektro
- ▶ Baunebenarbeiten



Welfenplatz 3 • 38126 Braunschweig
 Telefon (05 31) 6 45 99 • Telefax (05 31) 6 45 77
 E-Mail: ubelektro@t-online.de

Grabpflege, Neuanlagen, Umgestaltung
Baum- und Strauchschnitt

Gestalten,
bepflanzen und
pflegen

FRIEDHOFSGÄRTNEREI



GRESSL

Klaus Lange, Friedhofsgärtnermeister
 Telefon: 0531 - 69 21 02, Mobil: 0160 - 97 21 08 10
 Dachdeckerweg 25, Braunschweig, www.gressl.de



FriseurWiedmann.de



Friseur WIEDMANN

Di-Fr 9-18h, Sa 7-13h **Ihr Friseur in Braunschweig**

Heidelberg Jenastieg 26/28

☎ Damen 6 74 84

☎ Herren 87 44 349

Melverode Görlißstraße 8

☎ 60 16 38

Weststadt Donaustraße 45

☎ 84 18 31



Köpper

Raumausstattungen

Wilhelm Köpper

Zum Ackerberg 29, 38126 Braunschweig
Telefon (0531) 6 2696

www.koepper-raumausstattungen.de

Polstermöbel
Dekorationen
Bodenbeläge
Wandbespannungen
Dekorations- und
Polsterwerkstatt

"Ihr Partner, wenn Sie Profis suchen!"

radio rauch

Am Wellenplatz 13-14
38126 Braunschweig
Tel. (0531) 2 62 11 70-71



Meisterbetrieb für die gesamte Unterhaltungselektronik

Süd - Apotheke

Individuelle Gesundheitsberatung.

- ➔ Vielfältiges Kosmetikangebot
- ➔ Wir messen Ihren Blutdruck, Blutzucker, und Gesamtcholesterin
- ➔ Fachgerechtes Anmessen von Kompressionsstrümpfen
- ➔ Verleih von Milchpumpen, Pari Boy und Babywaage
- ➔ Vorteile durch Kundenkarte
- ➔ Auf Wunsch kostenloser Botendienst
- ➔ Wir sind für Sie da, freundlich und kompetent

Wellenplatz 4 | 38126 Braunschweig | 0531.691739 | www.wellenplatz.de
Mo, Di, Do, Fr 08:30 - 18:30 Uhr | Mi, Sa 08:30 - 13:00 Uhr



Fleischerei
Schwieger



Grill-, Partyservice & Catering
Spanferkel, kalte Platten & Buffets
Hausgemachte Wurstspezialitäten
Braunschweig-Südstadt



Heidehöhe 35
Telefon: 0531 6 32 49
www.fleischereischwieger.de

milkau
DER STADTBÄCKER



Aus Tradition gut!

www.milkau.de

CFS Ceramic-Fliesen-Studio GmbH
-Fliesenfachbetrieb-

Fliesenarbeiten aller Art
Wir bauen Ihre Bäder seniorengerecht um!

Tel: 0531/691292 Fax: 0531/2884386
www.cfs-fliesen.de

Ihr Ansprechpartner: Herr Marcus Fuhlroth





Facharzt für Frauenheilkunde
und Geburtshilfe

Dr. med. Ralf Dieckhoff

Pränatalmedizin

Spezielle Ultraschalldiagnostik (Degum II, 3D/4D,
Feindiagnostik, NT-Messung, Brustultraschall)

- Von der Kinderwunschbehandlung bis zur Entbindung
- Belegbetten mit Geburtshilfe Frauenklinik Celler Straße
- Ambulante und stationäre Operationen
- Uro-Gynäkologie
- Akupunktur

Voranmeldung erbeten:
Telefon 0531 / 270 29 74 • Leonhardstraße 62 • 38102 Braunschweig
www.Dr-Dieckhoff.de



Für Sie vor Ort...

Services für Hausverwalter //
Gartenpflege // Pflasterarbeiten //
Garten- und Landschaftsbau //
Winterdienst //

Schmidt's Haus- und Gartenservice
Inhaber: Peter Schmidt
Maurerweg 24 // 38126 Braunschweig
Telefon 0531-88 93 11 61 // Mobil 0172-900 38 18
info@schmidtshausundgarten.de
www.schmidtshausundgarten.de





Alles italienisch

Spitzenweine aus allen
Regionen Italiens
Pasta, Pesto, Parmesan
Olivenöle und noch viel mehr ...



BS-Querum,
www.bremerwein.de

Efeuweg 3
Tel. 0531-237360



PFLEGE ZU HAUS

Vertragspartner
aller Kassen.

Söchtig GmbH CURA VISITA
Erfurtplatz 3
38124 Braunschweig
E-Mail: buero@curavisita.de

www.curavisita.de

Telefon: 0531 / 866 7 333





BV/BB

Lohnsteuerhilfverein e.V.

Susanne Anger

Beratungsstellenleiterin

**Einkommenssteuererklärung
für Arbeitnehmer & Rentner**

Welfenplatz 4
38126 Braunschweig
Telefon 0531. 26 30 97 37

Dr.-Heinrich-Jasper-Straße 21
38304 Wolfenbüttel
Telefon 05331. 906 20 11

MODE AM WELFENPLATZ

Inhaberin: Sabrina Brückner

golléhaug • LUCIA • FABER • RABE
LEBEK • DiStrick • TONI • ZERRES

in den Größen 34...54 auch festliche Kleidung

*** Reinigungs-Annahme ***

Welfenplatz 12
38126 BS-Südstadt
Tel. 0531-63119



Mo.-Fr.
10:00-13:00
15:00-18:00
Sa. 10:00-13:00



Herbstlaub

Manchmal treibt es mich wie Herbstlaub
durch die Gassen
Keine Zeit für ein Gespräch, für ein Gebet
Doch auf einmal
kriegst du wieder mich zu fassen
Und ich weiß,
du hast mich niemals losgelassen
Und ich spüre, wie die Unruhe vergeht
Manchmal weiß,
manchmal kann ich nicht mehr weiter
Manchmal seh ich keine Tür mehr in der Wand
Doch dann öffnet sich ein Weg,
erst schmal, dann breiter
Und dann lächelst du mir zu, gelöst und heiter
Und ich atme auf und greif nach deiner Hand
Du bist da, bist der Frühling, wenn alles blüht
Du bist da, das ist gut
Du bist da, bist der Freund, der nie weiterzieht

Du bist da, tust mir gut
Manchmal ringt mich die Vergangenheit
zu Boden
Manchmal klagt mich jedes Wort an,
das ich sprach
Doch dann fühl ich mich
auf einmal aufgehoben
Kann nur taumelnd deine große Liebe loben
Und ich winke allen meinen Fehlern nach
Manchmal ist es in mir einfach
nur noch dunkel
Manchmal fühle ich mich ausgebrannt
und leer
Doch dann seh ich deine Sterne
wieder funkeln
Und die Wolken fliehen,
die den Mond verdunkeln
Und ein Licht geht auf,
das Herz ist nicht mehr schwer

Jürgen Werth



Foto: Stefan Lotz



Jetzt ist Schluss

In der Mitgliederversammlung am 25. Mai 2018 wurde die Auflösung des Fördervereins Sankt Markus Braunschweig e.V. zum 31. Dezember 2018 einstimmig beschlossen. Im Gemeindebrief von August/September 2017 hatten der Vorstandsvorsitzende und der stellvertretende Vorstandsvorsitzende ihre Rücktrittsabsicht angekündigt. Nach 14 Jahren hat sich leider kein Mitglied bereitgefunden, sich für die Tätigkeit als Vorstandsvorsitzender wählen zu lassen. Ohne diesen kann ein Verein nicht existieren.

Der bis zum Jahresende amtierende Vorstand möchte allen Mitgliedern für ihre langjährige Treue danken. Auch all denen sei Dank, die den jährlichen Brunch bei den Erntedankfesten mitgestaltet haben.

Dank dem Förderverein

„Alles hat seine Zeit“ heißt es schon in der Bibel. Und das stimmt nun auch mit Blick auf den Förderverein. Er hatte seine Zeit. Und er hat die Zeit genutzt, im Sinne von St. Markus vieles zum Wohl der Südstadt zu bewegen.

Wir schauen dankbar zurück: Da waren unzählige Vortragsveranstaltungen, die den Anwesenden neue Einblicke gewährt haben. Da haben die Kinder des Kindergottesdienstes finanzielle Unterstützung erfahren dürfen, aber auch die Gemeinde in vielen ihrer Aktionen und Vorhaben.

Das alles war nur möglich, weil es die Mitglieder des Fördervereins gab, die den Verein

Zuletzt eine Bitte: Wenn Sie einen Dauerauftrag zugunsten des Fördervereins angelegt haben, dann müssen Sie den bis zum Jahresende kündigen oder auf die Gemeinde Sankt Markus ändern. Führen Sie nach dem 31. Dezember 2018 auch keine Überweisungen mehr für den Förderverein aus, denn der Auflösungsbeschluss ist eine Satzungsänderung, die die Gemeinnützigkeit des Fördervereins beendet. Es können deshalb für Zahlungen, die nach dem 31. Dezember 2018 erfolgen, keine Zuwendungsbescheinigungen mehr ausgestellt werden. Im Sinne des Fördervereins Sankt Markus wäre es, wenn Sie zukünftig der Gemeinde Sankt Markus den Beitrag spenden würden (IBAN DE89 2501 0030 0018 7903 05), die auch das Endvermögen des Fördervereins erhält, wenn die Abwicklung beendet ist (§11 der Satzung).

Eberhard Sieber

mit finanziellen Mitteln in die Lage versetzt haben, hier und da zu helfen.

Herzlichen Dank dem ganzen Vorstand, der sich immer wieder Gedanken darüber machte, was man auf die Beine stellen konnte. Besonderer Dank gilt Eberhard Sieber, der sich all die Jahre als Vorsitzender um alles kümmerte, und Barbara Sieber, die die Kasse führte und sich um alles kümmerte, was damit zusammenhing.

Natürlich ist es schade, dass das nun zu Ende ist. Aber wir wollen nicht nur traurig sein, dass wir den Verein auflösen mussten, sondern auch dankbar, dass wir ihn 14 Jahre hatten.

Hans-Jürgen Kopkow



Ab August Neuer Spielkreis

Liebe Eltern aus der Südstadt und Umgebung, seit dem 7. August gibt es wieder einen Spielkreis in der St.-Markus-Gemeinde. Wir freuen uns auf regen Austausch unter Gleichgesinnten, sowie Spielen, Singen und Lachen jeweils dienstags in der Zeit von 10.00 Uhr bis 11.30 Uhr. Eingeladen sind alle Eltern mit ihren Kindern im Alter von 0 bis 3 Jahren. Wir freuen uns auf gute Beteiligung.

Sarah und Kerstin



Max genießt die Sonne. Schon kommen Mücken und wollen ihn stechen. Manche sind gestreift, manche mit Punkten und andere ohne Muster. Wie viele zählst du von jeder Sorte?



Wenn du die Vögel vom kleinsten zum größten Vogel sortierst, erhältst du das Lösungswort.

Deike



Finde die 8 Fehler!



Was feiern wir am 29. September?

Am 29. September feiern wir Michaelis, das Fest des Erzengels Michael und aller Engel. Was hat es damit auf sich? Engel kennt ihr ja vielleicht aus Kirchen oder von Bildern. Häufig sind es kleine Wesen, Kindern ähnlich, etwas dicklich und mit Flügeln. Man nennt sie Putten. Daneben kennt ihr vielleicht auch die Schutzengel, die vielen Menschen wichtig sind. Doch die Engel, von denen wir in der Bibel lesen, sind ganz anders.

Zum Beispiel der Erzengel Michael. Er wird als Krieger dargestellt, der das Böse besiegt. Manchmal könnt ihr ihn an den Fassaden von Kirchen sehen: mit einem Schild und einer Lanze, wie er den Teufel besiegt, der oft wie ein kleiner Drache aussieht. Oder der Engel Gabriel. Der ist in der Weihnachtsgeschichte sehr wichtig. Denn er geht zu Maria und sagt ihr, dass sie die Mutter von Jesus wird. Überhaupt kommen gerade in der Weihnachts- und der Ostergeschichte viele Engel vor. Engel verkünden den Hirten die



Foto: Hans-Jürgen Kopkow

Geburt Jesu. Und Engel sagen den traurigen Frauen, die zum Grab Jesu gehen, dass Jesus auferstanden ist und lebt. Engel sind also Boten Gottes, die Nachrichten von Gott zu den Menschen bringen.

Wer also an Gott glaubt, kann auch an Engel glauben. Und daran, dass es sie auch heute noch gibt. Wir erkennen sie nicht, doch wenn Menschen uns helfen oder mit einem guten Ratschlag vor etwas Bösen bewahren, dann ist da vielleicht Gott am Werk, der uns hilft.

Image-Redaktion





Verabschiedung aus dem Kirchenvorstand

Drei Getreue der St.-Markus-Kirchengemeinde, die gemeinsam ganze 40 Jahre im Kirchenvorstand mitgearbeitet haben, wurden am 10. Juni im Gottesdienst verabschiedet.

Die drei sind unterschiedlich lange im Kirchenvorstand gewesen und haben von daher Unterschiedliches erlebt. Vieles davon haben nur sehr wenige mitbekommen. Aber hätten sie es nicht getan, hätten es alle gemerkt.

Da waren ja nicht nur die Sitzungen, sondern z. B. diverse Feste vorzubereiten. Da waren die Lesungen in den Gottesdiensten und das Zählen der Kollekte. Die drei haben über all die Jahre hinweg ihre Zeit, Begabung und Kraft in den Dienst der Gemeinde gestellt und an vielen Entscheidungen mitgewirkt, die den Weg der Gemeinde geprägt haben. Ihnen ist für ihr Engagement zu danken. Hier die Worte, mit denen sie verabschiedet wurden:

Ich beginne also mit Heike Löffler. Liebe Heike, sechs Jahre warst Du im Kirchenvorstand. In dieser Zeit bist Du vom Kirchenvorstand her im Förderverein gewesen.

Ich hatte immer den Eindruck, Dein Arbeitgeber hatte etwas gegen den Kirchenvorstand. Immer wieder wurden da Termine auf den Abend des Kirchenvorstandes gelegt. Das war schade, für Dich und vor allem für uns. Denn dann fehlte uns Deine Sicht der Dinge, aus der Perspektive eines Menschen eben, der zwar aus der Südstadt kommt, aber im Nachbardorf wohnt.

Wir werden immer an Dich denken, wenn wir draußen am Fahrradständer den Fisch sehen, den Du da mit Eckhard gelegt hast.

Und damit bin ich bei Regina Marwick. Du warst fast zwei Legislaturperioden im Kirchenvorstand, genau genommen zehn Jahre. In dieser Zeit fiel Dir die Aufgabe zu, als Rechnungsprüferin die Kasse zu prüfen. Mit der Kirchenvorstandsarbeit soll nun Schluss sein. Du brauchst mehr Zeit für die Enkelkinder.

Auch wenn Du mit dem Kirchenvorstand aufhörst, bleibst Du uns ja erhalten. Du wirst sicher weiterhin im Chor singen und zum Frauenabend gehen, zum Gottesdienst kommen und dort hoffentlich auch mal wieder lesen. Das darf ja jeder, nicht nur der Kirchenvorstand.

Ja, und nun kommen wir zu Ruth Meeske. Liebe Ruth, Du hast 24 Jahre ausgehalten, den größten Teil davon mit mir. Denn Du warst gerade in den Kirchenvorstand gekommen, als ich hier anfang. Du hast mich ins Amt eingeführt, ich verabschiede Dich aus dem Amt.

In der Gemeinde und im Kirchenvorstand hast Du in unterschiedlicher Weise mitgearbeitet. Durch Deinen Beruf prädestiniert, hast Du Dich im Diakonieausschuss eingebracht. Dazu gehörte auch Dein Engagement im Rahmen des Besuchsdienstes. In Sachen Diakonie warst Du dann die ersten Jahre für uns im Kirchenverband unterwegs.

Du bist dann beruflich in den Ruhestand gegangen – sicher nur, um dann in St. Markus so richtig einzusteigen. Denn die letzten Jahre warst Du die Vorsitzende des Kirchenvorstandes. Du bist mit mir für St. Markus dann auch im Pfarrverbandsvorstand gewesen.

Du hast zu verschiedenen Anlässen die richtigen Worte für eine schwingvolle Begrüßung oder ein launiges Grußwort gefunden. Ich erinnere mich z. B. an die Begrüßung zum



letzten Markustag, wo Du danach fragtest, wer denn die Gemeinde sei und uns dann einen Spiegel vorgehalten hast.

Das war nett, wenn Du Donnerstagvormittag einfach mal kurz ins Büro kamst und Hallo sagtest. Da konnten wir nicht nur die Sitzungen vorbereiten, sondern auch sonst besprechen, wenn es etwas zu besprechen und auszutauschen gab. Das wird jetzt sicher anders, muss aber nicht gänzlich aufhören.

Ich hoffe ja, wir sehen uns z. B. dann im Büro, wenn Du auch weiterhin Briefe ab-

holst, die in der Südstadt ausgetragen werden wollen. Und dann ist da ja auch noch der Besuchsdienst, dem Du treu bleiben wirst. Und hoffentlich kochst Du uns auch in Zukunft noch die eine oder andere Suppe.

Und selbstverständlich freuen wir uns auch, wenn Du in die Frauengesprächsrunde, in die Gemeindebriefredaktion, in den Gottesdienst oder sonst zu was kommst, ohne dass Du was machen musst, einfach nur deshalb, weil Du Sehnsucht nach uns hast.

Hans-Jürgen Kopkow



Dank an die scheidenden Kirchenverordneten. Verabschiedet wurden: Ruth Meeske, Heike Löffler, Regina Marwik.
Foto: Annegret Kopkow



Neuer Kirchenvorstand wurde feierlich eingeführt

In einem gut besuchten Festgottesdienst am 10. Juni 2018 in der St.-Markus-Kirche wurden die Mitglieder des Kirchenvorstands, die diesem Gremium nach der am 11. März stattgefundenen Wahl nicht mehr angehören werden, feierlich verabschiedet (s. Seite 36). Pfarrer Hans-Jürgen Kopkow bedankte sich bei Ruth Meeske, die in mehreren Legislaturen tätig war und zuletzt als Vorsitzende fungierte, ganz herzlich für ihr reiches Engagement. Auch Heike Löffler und Regina Marwik haben nicht mehr kandidiert und schieden aus der Vorstandsarbeit aus. Ebenso wie an Meeske richtete Kopkow ganz persönliche Dankesworte an die Frauen, die nun kein Teil des Leitungsgremiums mehr sein werden. Als sichtbares Zeichen erhielten alle drei einen großen Blumenstrauß sowie ein Buchgeschenk.

Im Gottesdienst erinnerte Kopkow an die Grundsteinlegung der Kirche, die vor 20 Jahren

stattgefunden hat. In seiner Predigt aus dem dritten Vers des 1. Korintherbriefs („Einen anderen Grund kann niemand legen außer dem, der gelegt ist: Jesus Christus“) stellte der Pfarrer fest, dass die Aufgabe, am Gemeindeaufbau mitzuwirken, noch immer aktuell sei. Der Apostel Paulus machte deutlich: In der Gemeinde sind die Menschen nicht nur Mitarbeitende der Gemeinde, sondern Mitarbeitende Gottes.

Als neue Kirchenvorstände wurden Nadine Hartmann und Jens Ackermann in das Amt eingeführt. Silvia Hansen, Margitta Kullik, Sigrid Pfeiffer und Sabine Riechers-Vogt wurden erneut in das Leitungsgremium gewählt. Als vom Propsteivorstand berufene Mitglieder fungieren Hans-Thomas Damm und Nils-Patrick Wiedmann die kommende Legislaturperiode, die eine Dauer von sechs Jahren hat, als Kirchenverordnete. Pfarrer Kopkow: „Es ist gut, dass vielfältige Menschen mit unterschiedlichen Motivationen ihre Gaben gemeinsam in die Gemeindeleitung einbringen.“ Die Bibel sehe in der Vielfalt und im Reichtum der Gaben, die die Arbeit im Kirchenvorstand prägen, Gottes Geist am Wirken. Die Kirchenvorstände haben sich vor der Wahl bereit erklärt, Verantwortung zu übernehmen „für den Gottesdienst, für die diakonischen und missionarischen Aufgaben sowie für Lehre, Leben und Ordnung der Kirche“.

Am Gottesdienst wirkte der Kirchenchor ‚Collegium Cantorum St. Markus‘ unter der Leitung von Jürgen Siebert mit. Die Ausführenden präsentierten der Gemeinde populäre Liedsätze, das israelische „Schalom Chaverim“ sowie das bekannte „Lobsinget Gott dem Herrn“ von Camille Saint-Saens.

Jens Ackermann



Neuer Kirchenvorstand (v. l.):
Margitta Kullik, Nadine Hartmann, Nils-Patrick Wiedmann,
Sabine Riechers-Vogt, Hans-Thomas Damm, Jens Ackermann,
Silvia Hansen, Sigrid Pfeiffer
Foto: Annegret Kopkow



Neues aus dem Pfarrverband **Pfarrstellenwechsel**

Immer mehr wächst unter den Gemeindegliedern im Pfarrverband Braunschweiger Süden, zu dem die evangelischen Gemeinden der Stadtteile Lindenberg, Rautheim, Mascherode, Südstadt, Heidberg, Melverode und Stöckheim gehören, ein Gespür dafür, dass wir sieben Gemeinden zusammengehören. Alle Pfarrerrinnen und Pfarrer des Pfarrverbandes sind in gewisser Weise für die Gemeindeglieder im Pfarrverband zuständig.

Es waren einmal acht ganze Pfarrstellen. Und es sind zurzeit noch fünf. Und es werden bald nur noch vier sein. Das hat zur Folge, dass die Pfarrerrinnen und Pfarrer die Arbeit untereinander so aufteilen müssen, dass zum einen jeder einen bestimmten Bereich hat, in dem er für die Gemeindeglieder primär ansprechbar ist, und zum anderen jeder einen Anteil an den gemeinsam wahrzunehmenden Aufgaben im Pfarrverband übernimmt.

Nun ging mit dem 31. Juli Pfarrer Wolfgang Jünke aus der Martin-Chemnitz-Ge-

meinde in den Ruhestand. Seine 50 %-Stelle wurde ausgeschrieben. Pfarrerin Dorit Christ wird diese Pfarrstelle so lange verwalten, bis die Stelle neu besetzt werden kann. Pfarrer Dirk Hoffmeister aus der St.-Thomas-Gemeinde im Heidberg machte eine 50 %-Stelle frei, weil er mit dem neuen Schuljahr ganz in den Schuldienst ging. Da auch Pfarrer Reinhard Arnold mit dem 31. Dezember in den Ruhestand gehen wird und damit eine weitere 50 %-Stelle in Melverode unbesetzt sein wird, wurde eine 100 %-Stelle für die Gemeinden im Heidberg und in Melverode ausgeschrieben.

Man ahnt, dass auf die verbleibenden PfarrerrInnen und Pfarrer in der nächsten Zeit einiges an Mehrarbeit zukommt, die dadurch entsteht, dass die vorübergehend freigewordenen Stellen mitversorgt werden wollen. Manche dadurch entstehenden Probleme könnten dadurch entschärft werden, wenn viele Menschen solidarisch mitanfassen würden. Wir bitten um Nachsicht, falls es nicht ganz so reibungslos läuft.

Hans-Jürgen Kopkow



Foto: Stefan Lotz



Der betende Gaukler

Es war einmal ein Gaukler, der tanzend und springend von Ort zu Ort zog, bis er des un-steten Lebens müde war. Da gab er all seine Habe hin und trat in das Kloster zu Clairvaux ein. Aber weil er sein Leben bis dahin mit Springen, Tanzen und Radschlagen zugebracht hatte, war ihm das Leben der Mönche fremd, und er wusste weder ein Gebet zu sprechen noch einen Psalter zu singen.

So ging er stumm umher, und wenn er sah, wie jedermann des Gebetes kundig schien, aus frommen Büchern las und mit im Chor die Messe sang, stand er beschämt dabei: Ach, er allein, er konnte nichts. „Was tu ich hier?“, sprach er zu sich, „ich weiß nicht zu beten und kann mein Wort nicht machen. Ich bin hier unnütz und der Kutte nicht wert, in die man mich kleidete.“

In seinem Gram flüchtete er eines Tages, als die Glocke zum Chorgebet rief, in eine abgelegene Kapelle. „Wenn ich schon nicht mitbeten kann im Konvent der Mönche“, sagte er vor sich hin, „so will ich doch tun, was ich kann.“

Rasch streifte er das Mönchsgewand ab und stand da in seinem bunten Röckchen, in dem er als Gaukler umhergezogen war. Und während vom hohen Chor die Psalmgesänge herüberwehten, begann er mit Leib und Seele zu tanzen, vor- und rückwärts, links herum und rechts herum. Mal ging er auf seinen Händen durch die Kapelle, mal überschlug er sich in der Luft und sprang die kühnsten Tänze, um Gott zu loben. Wie lange auch das Chorgebet der Mönche dauerte, er tanzte ununterbrochen, bis es ihm den Atem verschlug und die Glieder ihren Dienst versagten.



Auf dem fränkischen Walberla steht vor der Pilgerkapelle, die der Hl. Walburga geweiht ist, seit 2000 eine Bronzestatue der H. Walburga. Der Künstler hat einen der Leitsprüche Walburgas als Buchinschrift festgehalten: „Gott im Herzen tragen“. Foto: Hans-Jürgen Kopkow

Ein Mönch war ihm aber gefolgt und hatte durch ein Fenster seine Tanzsprünge mit angesehen und heimlich den Abt geholt. Am anderen Tag ließ dieser den Bruder zu sich rufen. Der Arme erschrak zutiefst und glaubte, er solle des verpassten Gebetes wegen gestraft werden.

Doch der Abt neigte sich vor ihm, küsste ihn und bat ihn, für ihn und alle Mönche bei Gott einzustehen: „In deinem Tanze hast du Gott mit Leib und Seele geehrt. Uns aber möge er alle wohlfeilen Worte verzeihen, die über die Lippen kommen, ohne dass unser Herz sie sendet.“

Französische Legende



EVANGELISCHE
ERWACHSENENBILDUNG
NIEDERSACHSEN

Seminar **Anstößig leben?!**

Das ist schon ein herausforderndes Thema! Haben wir nicht gelernt, dass wir keinen Grund zum Anstoß geben dürfen ...? Der ehemalige Bundespräsident Johannes Rau meinte: „Manchmal muss man anstößig sein, wenn man etwas anstoßen will.“ Wie sieht es in unserer Kirche aus? Müsste Kirche nicht viel anstößiger sein? Was Anstöße bewirken, sehen wir beim Spielen mit Kugeln. Es kommt etwas ins Rollen, es bleibt nichts beim Alten. Allerdings lässt sich nicht immer klar berechnen, in welche Richtung es geht. Ob es uns beunruhigt? Ob es uns eher anspricht? Wir werden anhand von biblischen Texten entdecken, wie Menschen angesto-

ßen werden und Anstoß erregen und dadurch vieles in Bewegung kommt.



Dieser Kurs aus der Reihe „Stufen des Lebens“ besteht aus zwei Abenden und einem Samstag, an dem auch Zeit für ein gemeinsames Essen und vertiefende Gespräche bleibt: Donnerstag, 8.11. und 15.11.2018, 19.30 Uhr sowie Samstag, 17.11.2018, 10.00 bis 16.00 Uhr in Rautheim, Zum Ackerberg 16. Auch eine Teilnahme an nur einem oder zwei der genannten Termine ist möglich. Die Teilnahme ist kostenlos.

Dagmar und Markus Brockfeld



Foto: pixabay.com



Kinderfreizeit in Hohegeiß

Auch in diesem Jahr erwartet dich vom 1. bis 6. Oktober eine Woche voller Spiel, Spaß und toller Aktionen in den Herbstferien. Gemeinsam wollen wir große und kleine Abenteuer erleben, den Wald erkunden und die Natur erleben. Spannende Geschichten hören und am knisternden Lagerfeuer Stockbrot backen gehört natürlich genauso dazu. Mitten im

Harz werden wir in unserem Freizeitheim in Hohegeiß mit Doppelstockbetten übernachten. Bei einem abwechslungsreichen Programm wird für jeden etwas dabei sein. Du möchtest gerne mitfahren? Das würde dich 140,00 € kosten.

Infos zur Anmeldung und weitere Informationen erhältst du bei Diakonin Juliane Kempe (juliane.kempe@lk-bs.de)
Handy: 01 57/52 76 59 98.

Juliane Kempe

Foto: Juliane Kempe





Ferienfahrt nach Hannover

Du hast Lust, in den Herbstferien mit anderen wegzufahren. Du wolltest schon immer mal wissen, wie das ist, für andere und mit anderen Jugendlichen etwas selber auf die Beine zu stellen, sich Angebote zu überlegen und auch durchzuführen? Das geht. Du bist 14 Jahre alt oder wurdest im Jahr 2018 oder früher konfirmiert? Dann komm mit uns vom 29. September bis 5. Oktober auf Schnupper-Fahrt. Es geht zusammen mit einer Konfirmandengruppe des Pfarrverbandes ins Jugendgästehaus nach Hannover. Die Kosten betragen 100 € (nach Absprache ist ein Nachlass möglich).

Informationen und Anmeldung bei Elke Pink: elke.pink@lk-bs.de



WG auf Zeit

Einmal eine Woche ohne Eltern leben, aber in deinem gewohnten Alltag und nicht alleine, sondern mit anderen Jugendlichen zusammen. Probiere es aus, in der Wohngemeinschaft auf Zeit vom 4. bis 10. November. Wohnen werden wir im Jugendhaus in Mascherode. Alltag, Schule, Vereine, Hobbys, alles läuft wie immer, nur hat man auch die Gemeinschaft der Mitbewohner/innen.

Kosten: 25 €

Mindestalter: 15 Jahre

Informationen und Anmeldung bei Elke Pink: elke.pink@lk-bs.de



Foto: Elke Pink

Jugendgottesdienst

Am 23. September um 10.00 Uhr erwartet Sie und euch ein besonderer Gottesdienst in der Evangelischen Kirche in Stöckheim. Ein Gottesdienst von, mit und für Jugendliche. Natürlich sind auch alle nicht jugendlichen Gemeindeglieder herzlich eingeladen. Frische Lieder, andere Formen der Verkündigung und eine gute, beschwingte Zeit.



Fotos: Oliver Fuhrmann



Glaubensbekenntnis der Konfirmanden

Ich glaube an das Vertrauen in Gott
und dass Gott uns Liebe schenkt.
Ich glaube an die ewige Liebe,
die Liebe Gottes
an Vergebung der Sünden,
an die Hoffnung,
an Wahrheit und Freiheit,
an Wunder und
dass Musik die Welt bunter macht.
Ich glaube an meine Freunde und
an meine Familie
sowie deren Zusammenhalt
und Unterstützung,
ihre Hilfe in schweren Zeiten,
denen ich immer vertrauen
und zur Seite stehen werde.
Ich glaube, dass jeder, der Gott vertraut,
das Vertrauen von Gott zurückbekommt.

Ich glaube an Frieden
und eine friedliche Gesellschaft.
Ich glaube an eine gute Zukunft.
Ich glaube an die Gleichberechtigung aller
Ich glaube an ein schönes und gutes Leben,
eine erfolgreiche Zukunft,
und dass ich nicht auf der Straße landen werde.
Ich glaube an Logik und Technik.
an gegenseitiges Wohlwollen,
an die Ehe und Gesundheit.
Ich glaube,
dass man die Hoffnung nicht aufgeben
sollte.
Ich glaube, dass man an sich selbst glauben
sollte
und dadurch alles schaffen kann.
Ich glaube daran, dass jeder Mensch sich
ändern kann.
Ich glaube an die Wiedergeburt,
an ein Leben nach dem Tod und
dass meine Seele nach dem Tod weiterlebt.



Foto: Foto-Grammam/Uli Ritter



Jubiläumsfeier am 11. Juni 2018

60 Jahre Frauenhilfe

- J** Jede Menge Frauenpower in der St.-Markus-Kirche.
- A** Andacht mit Pastor Kopkow zum Thema „Der Weg zur Mitte“.
- H** Hans-Joachim Juny an der Orgel gab dem Jubiläum einen besonders festlichen Rahmen.
- R** Rollstuhl und Rollatoren hatten Frauen mit dem Taxi vom Heim zur Unterstützung dabei.
- E** Engelsgleicher Gesang erklang beim Lied „Gut, dass wir einander haben“.
- F** Freundliche und strahlende Gesichter beim Gruppenfoto.
- R** Riesige Freude beim Überreichen einer Urkunde für 60 Jahre Mitgliedschaft Frauenhilfe St. Markus.
- A** Alle freuten sich über die Ehrungen, die die Vorsitzende des Landesverbandes sechs Frauen in Form einer Goldnadel und fünf Silbernadeln ansteckte.
- U** Und Ruth Meeske überbrachte einen Blumenstrauß und Glückwünsche von unserer Gemeinde. Wir bedanken uns herzlich dafür.

- E** Endlich ging es zum Kuchenbuffet, auf dem herrliche Torten bereitstanden.
- N** Nun wurde Rückschau gehalten, wie die Frauenhilfe 1958 gegründet wurde und welche Aufgaben sie sich damals gestellt hat.
- H** Hilfe gab es von den Frauen in der Gemeinde all die vielen Jahre beim Gemeindefest und beim Besuchsdienst. Wir unterstützen mit Spenden die Vorsorge-Reha-Klinik „Haus Daheim“ und verschenken Kinderbibeln an getaufte Kinder mit der „Aktion Senfkorn“.
- I** Immer mal wieder wird ein neues Projekt umgesetzt: Wir besuchen einsame Frauen in der Gemeinde.
- L** Lang war die blau-weiß geschmückte Kaffeetafel für 28 Frauen und Pfarrer Hans-Jürgen Kopkow. Lesungen und Lieder erfreuten uns alle sehr.
- F** Freude erleben wir über das harmonische Miteinander in unserer christlichen Gemeinschaft in all den Jahren.
- E** Ein Segenswort, von Uschi Jendral gesprochen, beendete unsere schöne und stimmungsvolle Jubiläumsfeier.

Kathrin Pokorny



Foto: Hans-Jürgen Kopkow



Südstadt

7. September, 19.00 Uhr,
Weinprobe

**10. September,
22. Oktober,
12. November, 19.30 Uhr,**
Religionskritische Gespräche



Rautheim

1. September,
Fahrt zur Ausstellung Talar und
Lippenstift in Bad Gandersheim

19. Oktober, 19.00 Uhr,
Safehouse, Siedler von Andor und
Co. – Spieleabend im Gemeindehaus

**8./15. November, 19.30 Uhr und
17. November, 10.00 bis 16.00 Uhr,**
Seminar „Stufen des Lebens –
Anstößig leben?!“



Heidberg

07. Oktober, 11.00 Uhr,
Erntedankfest mit Festgottesdienst
und anschl. gemeinsamen Essen

21. Oktober, 10.00 Uhr,
Männersonntag zum Thema: „Das Gute
behaltet – Beweglich bleiben“ gestaltet
vom Männerkreis, mit dem „Lehndorfer
Salon-Orchester“, Beisammensein bei
Kaffee und Kuchen

11. November, 17.00 Uhr,
Martinsfest: Ökumenische Andacht,
anschl. Laternenumzug und Lagerfeuer
mit Glühwein, Punsch und Schmalzbröten



Lindenberg

**1. Dezember,
15.00 bis 18.00 Uhr,**
Adventsbasar im Gemeindehaus und
Erstbeleuchtung des Weihnachts-
baumes auf dem Kirchgelände mit
Posaunenchor und Kinderchor



Stöckheim

22. Oktober, 19.00 bis 20.00 Uhr,
Offener Drum Circle mit Robert Teuber

30. Oktober, 17.30-20.00 Uhr,
„Hallo, Luther“ – Lutherabend für
Große und Kleine



Mascherode

12. September, 10.00 Uhr,
Männerfrühstück

1. Dezember, 14.30 bis 19.00 Uhr,
Adventsauftakt vor der Kirche



Melverode

1. September, 23.00 Uhr,
Gospelnight in Braunschweig in der Dietrich-
Bonhoeffer-Kirche, vier Chöre ein Konzert, mit
dem Gospelchor Braunschweig, dem Gospelchor
Color and Joy aus Emmerstedt, dem Joy Gospel
Choir aus Braunschweig und dem Gospelchor
Wahrenholz

15. September, 18.00 Uhr,
Cembalokonzert mit Amelie Gruner, Berlin in
St. Nikolai, „Komponistinnen und ihre Vorbilder“
mit Werken von Elisabeth Jacquet de la Guerre,
Marianna Martinez, J. J. Rameau und J. Haydn



Gottesdienst

Termine siehe Seite 4
danach: Kirchcafé oder Abendschoppen

Kindergottesdienst

donnerstags 16.00 Uhr
Annegret Kopkow, Tel. 69 14 53

Konfirmandenzeit

dienstags 16.15 bis 17.45 Uhr
Hans-Jürgen Kopkow, Tel. 69 14 53

Chor Collegium Cantorum

donnerstags 20.00 bis 21.45 Uhr
Jürgen Siebert, Tel. (0 53 31) 3 33 89

Posaunenchor

mittwochs 19.00 Uhr
Ronald Schrötte, Tel. (0 51 21) 28 80 28

Flötenkreis

nach Absprache
Wolfram Neue, Tel. 2 62 14 97

Gesprächskreis

3.9., 1.10. & 5.11. um 20.00 Uhr
Nils-Patrick Wiedmann, Tel. 28 50 99 19

Kirchenvorstand

24.10. um 19.30 Uhr
Hans-Jürgen Kopkow, Tel. 69 14 53

Predigtvorbereitungskreis

17.9., 15.10. & 19.11. um 19.30 Uhr
Hans-Jürgen Kopkow, Tel. 69 14 53

Gemeindebrief

Einsendeschluss
für die nächste Ausgabe ist der 1.11.,
Auslieferung ab 23.11.
Hans-Jürgen Kopkow, Tel. 69 14 53

Besuchsdienst

22.10. um 17.15 Uhr
Hans-Jürgen Kopkow, Tel. 69 14 53

Klönsschnack

17.9., 15.10. & 5.11. um 15.00 Uhr
Ursula Langkopf, Tel. 6 49 93

Ältere Generation

24.9., 22.10. & 26.11. um 15.00 Uhr
für Menschen ab 60 Jahre
Helga Kleinfeld, Tel. 6 28 45

Frauenhilfe

10.9., 8.10. & 12.11. um 15.00 Uhr
Kathrin Pokorny, Tel. 69 45 89

Frauengesprächsrunde

18.9., 16.10. & 20.11. um 19.00 Uhr
Kathrin Pokorny, Tel. 69 45 89

Frauenabend

12.9. & 14.11. um 19.30 Uhr
Annegret Kopkow, Tel. 69 14 53

Kreativ-Bastel-Treff

3.9., 1.10. & 5.11. um 15.00 Uhr
Elke Keller, Tel. 8 66 71 83



Immer aktuell:
www.markus-bs.de



Andere laden ein

Eine-Welt-Laden

nach dem Gottesdienst in Mascherode
Tel. 69 62 45 Marianne Zimmermann

Männerrunde

2. Dienstag 20.00 Uhr, Schulgasse 1

Jungschar

freitags 16.45 Uhr, Schulgasse 1

Töpfern

2. und 4. Mittwoch 19.00 Uhr, Görlitzstr.17

Meditationskreis

montags 19.30 bis 21.00 Uhr,
Bautzenstraße 26

Kinderchor MC-Falken

freitags 14.00 oder 15.30 Uhr,
Möncheweg 56

Spielkreis

freitags 10.00 bis 11.30 Uhr,
Zum Ackerberg 16

Fit im Kopf

2. Dienstag 10.00 bis 12.00 Uhr,
Kirchenbrink 3c

Offener Taizé-Lieder-Singkreis

Gemeinsam Taizé-Lieder einüben und miteinander singen, bis es sich „von selbst singt“ und ein Klangraum entsteht, eine klangvolle Weite, in die wir singend, lauschend, wahrnehmend, genießend eintauchen können.

Taizé-Lieder haben ihren Ursprung in einem französischen ökumenischen Kloster. Für mich haben diese Lieder eine ganz besondere, herzberührende und freudvolle Energie. Taizé-Lieder sind leicht zu erlernen und zu singen und schaffen ein Verbundenheits- und Weitegefühl beim Singen und einen wunderschönen Klangraum.

Und wenn du magst, kann es für dich wie eine Meditation, ein Gebet, eine Möglichkeit des Ganz-bei-sich-Seins und der inneren Einkehr sein. Es sind keine Vorkenntnisse erforderlich. Ob du dich als gesanglichen „Anfänger“ betrachtest oder zu den geübten Sängerinnen und Sängern gehörst, sei herzlich willkommen, mit dabeizusein.

Ab September treffen wir uns an jedem zweiten Donnerstag im Monat um 19.00 Uhr im Gemeindehaus der Dietrich-Bonhoeffer-Gemeinde Melverode. Erster Termin ist der 13. September.

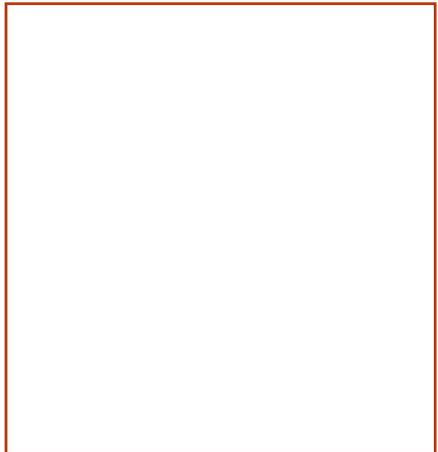
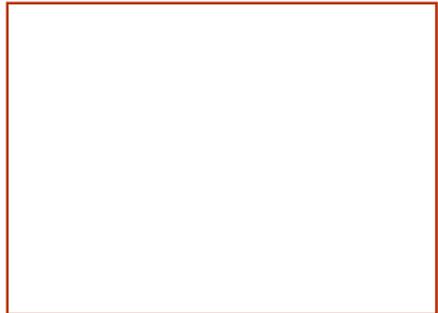
Anja Trude



Foto: Eugen Maier

Liebe ist...
sich einem anderen
ganz zuzuwenden.
Wärme ins Leben bringen.
miteinander manchmal schweben.
zusammen einen Weg gehen.
einander immer wieder
mit etwas überraschen.
zart und verletzbar sein
wie ein Spinnennetz.
offen sein für vieles
wie ein früher Morgen.
dem anderen Stütze sein,
wenn er es braucht.
aus Steinen im Wege immer wieder
eine Brücke bauen.
viele Gelegenheiten nützen,
etwas gemeinsam zu tun.
manchmal meinen, man träumt.
an einer Stelle
einen Liegeplatz finden.
zusammenwachsen.

Peter Klever





Gemeindebüro

Heidehöhe 28, 38126 Braunschweig
Tel. 69 14 53
donnerstags 9.00 bis 12.00 Uhr
Sekretärin Katja Heise

Pfarrer

Hans-Jürgen Kopkow,
Heidehöhe 28, Tel. 69 14 53

Haus und Hof

Lilli und Heinrich Rudi, Tel. 84 80 41

Diakoninnen

Juliane Kempe, Tel. 0157 52 76 59 98
Elke Pink, Tel. 01525 1 60 87 16

Chorleiter

Jürgen Siebert, Tel. 05331-3 33 89

Kirchenvorstand

Sigrd Pfeiffer (Vorsitzende), Tel. 69 14 14
Jens Ackermann
Hans-Thomas Damm
Silvia Hansen
Nadine Hartmann
Hans-Jürgen Kopkow
Margitta Kullik
Sabine Riechers-Vogt
Nils-Patrick Wiedmann

info@markus-bs.de

Die St.-Markus-Gemeinde gehört zum Pfarrverband Braunschweiger Süden

www.pfarrverband-braunschweiger-sueden.de
Geschäftsführender Pfarrer
Hans-Jürgen Kopkow, Heidehöhe 28,
38126 Braunschweig, Tel. 69 14 53
braunschweigersueden.pfa@lk-bs.de

Online-Redaktion

Jens Ackermann, Tel. 0531 2 08 01 42
Internet@markus-bs.de

Konto der Gemeinde

Postbank Hannover
IBAN DE89 2501 0030 0018 7903 05

Stadtteil

Bürgergemeinschaft

Eberhard Heine, Tel. 69 65 06

Nachbarschaftshilfe

Welfenplatz 17, Tel. 69 69 49

Verband Wohneigentum/Siedlerbund

Detlef Kühn, Tel. 69 16 15

Gemeindebrief – Impressum

Herausgegeben vom Kirchenvorstand der
Markusgemeinde, Heidehöhe 28,
38126 Braunschweig, info@markus-bs.de

Redaktion: Jens Ackermann,
Monika Hausmann, Ruth Meeske,
Dirk Rühmann, Hans-Jürgen Kopkow
(V.i.S.d.P.) auch für den Anzeigenteil

Auflage: 1700 Exemplare

Druck: Lebenshilfe Braunschweig

Layout: Sabine Albrecht

Fotos: Fotonachweise sind unter jedem
Bild. Namentlich gekennzeichnete Beiträge
geben nicht unbedingt die Meinung der
Redaktion wieder.



Flutlicht

Lichtflut